

Müller és Vahot Nagy Naptára 1857.

Nagyváthy J.,

1821. A magyar gazdatiszt. Pest

Pesti Napló 1866. 17. évf.

Rajzolatok a társasélet és divatvilágból (Szerk.: Munkácsy J.) 1837. 52., 60., 62. és 81. sz., 1938. 17., 20., 45. és 49. sz.

Reform (Esti kiadás) 1871. 188. sz.

Regélő 1833.

Rémiás T.,

1988. A szádvári uradalom (Torna vm.) adózó népességének társadalmi differenciálódása a 18. század második felében. Herman Ottó Múzeum Évkönyve XXV-XXVI. Miskolc Szabolcsmegyei Közlöny 1876. 111. sz.

Szinnyei J.,

1905-14. Magyar írók élete és munkái X. (1905), XI. (1906), XII. (1908) és XIV. (1914) kötet. Budapest

Társalkodó 1839. 28. sz.

Vasárnapi Újság 1866. 4. sz.

Viga Gy.,

1990. Árucseré és migráció Észak-Magyarországon. Debrecen-Miskolc

MIKLÓS RUEHIETL – DER DOMÄNENVERWALTER VON SZÁDVÁR ALS PUBLIZIST (1835-49)

Die *Domäne von Szádvár* war eine unter den Domänen der Familie des Herzogs Esterházy in Ungarn. Ihre Dörfer gehörten dem Komitat Torna in Nordungarn an, während es der Gliederung des herzoglichen Fideikomißgutes nach unter der Leitung des Inspektors des Amtsbezirkes Lévai stand.

Der Lebensweg von *Miklós Ruehiel* war organisch in den Alltag der Esterházy-Domäne eingegangen, hat er doch im Dienste der herzoglichen Familie hier 88 Jahre seines Lebens verbracht.

Ruehiel wurde am 6. Dezember 1804 in Ozora, einem der Amtszentren der Esterházy-Domänen in Transdanubien, geboren. Auch sein Vater stand in herzoglichen Diensten. Mit Unterstützung durch die Domäne konnte Ruehiel die Grundschule und später das Gymnasium besuchen. Er hörte sogar einige Semester Philosophie. Nach Beendigung seiner Studien erwarb er sich Praxis auf den Domänen des Fideikomißgutes. Anfangs arbeitete er als Wirtschaftsassistent und Schreibkraft auf der Domäne Süttör (Komitat Sopron), dann auf der Domäne Csobánc (Komitat Zala). Vom Jahre 1831 an nahm er an der Verwaltung von Besitzungen in Oberungarn teil. So wirkte er vier Jahre lang auf der Domäne von Buják (Komitat Nógrád), um dann die längste Zeit, das heißt 14 Jahre lang, auf der Domäne Szádvár (Komitat Torna) in Diensten zu stehen. An den beiden letzten Orten fand er genügend Ruhe, um – wie er dies schon in Oberungarn begonnen hatte – in verschiedenen Periodika Schriften zu veröffentlichen.

In den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erschienen seine Schriften in den Zeitschriften *Regélő*, *Társalkodó*, *Ismertető*, *Hasznos Mulatságok* und *Rajzolatok*. Über einige probenhafte Anekdoten und Lieder hinaus waren seine Themen das wirtschaftliche Treiben auf der Szádvärer Domäne, die gesellschaftliche Lage der dort lebenden Leibeigenen, die Witterungsunbilden in den Domänendörfern, Mitteilung von Quellen über die betroffenen Dörfer, das produktionssenkende Wesen der Dienstleistungen, Beschreibungen in kritischem Ton über Aktuelle Ereignisse im Komitat usw.

In den vierziger Jahren war er aktiver Mitarbeiter bei *Ismertető*. Damals beschäftigten ihn die folgenden Themen so sehr, daß er zur Feder griff und sie in den schon genannten Periodika erscheinen ließ. So schrieb er über verheerende Naturschäden und andere Schäden (Hagelschlag, Feuersbrunst, Schneeschmelze, Seuchen, Wolfs- und Raupengefahr, Waldvernichtung, Frostgefahr usw.), über die Reformierung der gesellschaftlichen Verhältnisse (z. B. die Einführung einer ständigen Entlohnung, das Vorbild des guten Herrn und des gebildeten Ausländers usw.), über die Registrierung des regelmäßigen Handels zwischen Oberungarn und der Großen Ungarischen Tiefebene sowie über die an die Jahreszeiten gebundenen Arbeitsverträge, über die rückständige Kultur, über die Anregung zum Lesen und so weiter.

Nach Aufhebung des Frondienstes (1849) kehrte er auf die Domäne von Buják zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung 1861 tätig war. Im Anschluß an den Freiheitskampf, an welchem er bis zum letzten Gefecht als Nationalgardist teilgenommen hatte, erschienen während der Zeit der Selbstherrschaft nur in „*Müller és Vahot Nagy Naptára*“ 1857 sein „*Óriási mogyoró Diósgyőrben*“ (dt.: Die Riesenhaselnuß in Diósgyőr), dann während der Zeit des Absolutismus in den Spalten von *Vasárnapí Újság* und *Pesti Napló* die „alten Sachen“ und Sagen über den berühmten Bebek.

In den siebziger und achtziger Jahren bis hin zu seinem Tod (12. September 1889) war er wieder aktiver Publizist. Hier waren es in erster Linie Geschichtchen über den Alltag der Esterházy und ihre Gewohnheiten, die zu seinen guten unvergeßlichen – besonders der Landschaft und der Menschen wegen – Erinnerungen gehörten. Ein erneutes Nachdenken über die Ereignisse auf der Domäne von Szádvár regte ihn wieder zum Schreiben an und bildete die Quelle für die beschriebenen und publizierten Themen. Er veröffentlichte Artikel in den Blättern *Reform*, *Magyar Nyelvőr*, *Fővárosi Lapok*, *Szabolcsmegyei Közlöny* sowie in anderen Organen des Landes.

Ziel und Absicht der vorliegenden Arbeit bestehen darin, dem werten Leser anhand der Schriften von Miklós Ruehietl, die in den obengenannten Blättern erschienen, das Leben eines Domänenverwalters und seine stets mit seiner Arbeit und seinem persönlichen Interesse verbundene Tätigkeit als Journalist vorzustellen. Darüber hinaus sollen hier auch ergänzende Angaben zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte auf der Domäne Szádvár während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geliefert werden. Auf diese Angaben stießen wir unter den Dokumenten im Archiv der Familie des Herzogs Esterházy, die sich im Landesarchiv befinden.

Tibor Rémiás